

Die Didache im Kontext



universität
wien

Evangelisch-Theologische Fakultät

Wolfgang Ernst

Institut für Neutestamentliche Wissenschaft

Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien | wolfgang.ernst@univie.ac.at

Ziel

In diesem Dissertationsvorhaben werden die Gemeinden der Didache mit antiken Vereinigungen verglichen. Es sollen so soziale und strukturelle Zusammenhänge der Gemeinden der Didache am Beginn des 2. Jahrhunderts genauer und fundierter als bisher dargestellt werden. Obwohl der Vergleich paganer Vereinigungsdokumente mit frühchristlichen Texten des 1. und 2. Jahrhunderts bereits vorgenommen wurde, fehlt eine entsprechende Untersuchung für die Didache.



Abb 1: Didache aus dem Codex Hierosolymitanus (1873 gefunden)

Die Didache und ihre Gemeinden

In dieser frühchristlichen Schrift vom Beginn des zweiten Jahrhunderts finden sich auf 16 Kapitel verteilt verschiedenste Regeln für das kultische, religiöse und soziale Leben der Gemeindemitglieder. Die Didache stammt vermutlich aus Syrien. Die Schrift selbst versteht sich als Lehre der zwölf Apostel, wobei dieser Anspruch historisch nicht haltbar ist (Διδαχή τῶν δώδεκα ἀποστόλων).

In ihr zeigen sich christliche Gemeinden, die sich selbst Ordnungen für das Zusammenleben geben und sich damit bereits in der Welt einrichten, aber gleichzeitig den Gedanken der Endzeit noch tradieren.

Charakteristisch für die Didache ist die Feier des Mahles ohne Bezugnahme auf den Kreuzestod Jesu Christi. Weiters wird hochstehendes moralisches Verhalten inner- und außerhalb der Gemeinden erwartet. Unverkennbar sind jüdische Traditionen (Did 1-5; Did 7,1-3) Teil der Didache und ihrer Gemeinden.

Antike Vereinigungen

Das soziale Leben der Antike war in allen Schichten durchdrungen von einer Vielzahl von Vereinigungen. Ihr zentrales Merkmal waren regelmäßige Treffen und die Feier eines gemeinsamen Mahles.

Die Gründung einer Vereinigung oder deren Beitritt geschah aus unterschiedlichen Motiven. Meist schlossen sich Personen aufgrund der Verehrung von gemeinsamen Gottheiten, des gleichen Berufs, der selben Herkunft oder eines gemeinsamen Interesses zusammen.

Gemein ist allen Vereinigungen jedoch die Verehrung zumindest einer Gottheit beim gemeinsamen Mahl.

Während in der früheren Forschung vor allem die Gemeinsamkeiten von Vereinigungen betont wurden, werden aktuell die Unterschiede zwischen einzelnen Vereinigungen stärker beachtet.

Quellen

Diese Arbeit beschränkt sich auf griechische und demotische Quellen (sprachliche und geographische Nähe), die eine Ordnung einer antiken Vereinigung überliefern (Gattungsnähe), sowie in zeitlicher Nähe der Didache oder ihrer Quellen entstanden. Insgesamt werden 29 Ordnungen in der Dissertation detailliert behandelt.

Hinzu kommen noch weitere Gattungen von Inschriften (Grabinschriften, Ehreninschriften, Mitgliederlisten), die jedoch nur in Ausnahmefällen einzeln besprochen werden.



Vorläufige Ergebnisse

Mahl: Das in den Gemeinden der Didache gefeierte Mahl lässt sich anhand einer allgemeinen antiken Mahltradition erklären. Wie auch in antiken Vereinigungen (vgl. etwa IG II² 1368; PLond VII 2139) sind für den Didachisten Ordnung und gutes Verhalten beim Mahl entscheidend.

Mitgliedschaft: Antike Vereinigungen regeln Mitgliedschaft auch über das Verhalten ihrer Mitglieder (vgl. etwa TAM V 1539). Um Ehre und Prestige für die Vereinigung zu gewährleisten wurden Mitglieder überprüft und bei Fehlverhalten auch ausgeschlossen. Ganz ähnlich kennt auch die Didache einen Ausschluss aus der Gemeinde (Did 15,3) und verlangt moralisches Verhalten von den Mitgliedern (vgl. Did 1-6).

Finanzen: Es kann vor allem an Did 11-15 gezeigt werden, dass der Didachist auch die finanzielle Gesundheit der Gemeinden im Blick hat. Vergleichbare Strukturen kennen auch antike Vereinigungen. Anhand der strukturellen Ähnlichkeit antiker Vereinigungen mit den Gemeinden der Didache ist für letztere die Einhebung eines Mitgliedsbeitrages plausibel. Die wirtschaftliche Lage der Mitglieder ist daher deutlich über dem Existenzminimum anzusetzen.

Funktionsträger: Die in der Didache bezeugten Funktionsträger (Apostel, Lehrer, Propheten, Bischöfe, Diakone) lassen sich hinsichtlich ihrer Aufgaben, Bestellung und Rechte mit Funktionsträgern antiker Vereinigungen vergleichen. Ein in beiden Fällen leitendes Motiv ist die Ehre, die die Funktionsträger als Ausgleich für ihre Dienste erhalten.



Diese Dissertation wurde gefördert von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit einem dreijährigen Doc-Stipendium.

Der University of Toronto ist für die Ermöglichung eines halbjährigen Forschungsaufenthaltes zu danken.

Abstract

„The Didache in Context. The Communities of the Didache against the Background of Greco-Roman Associations.“ The main goal of the project is a reconstruction of the social shape of those communities standing behind the Didache. This will be accomplished through a comparison with Greco-Roman associations, which were the most relevant forms of communities in the environment of early Christianity.

Auswahl Literatur

- Barton, Stephen C. / Horsley G. H. R.: „A Hellenistic Cult Group and the New Testament Churches“, in: JAC 24 (1981), 7–41.
- Kloppenborg, John S. / Ascough, Richard S. (Hg.): Greco-Roman Associations. Texts, Translations, and Commentary. Vol 1. Attica, Central Greece, Macedonia, Thrace. BZNV 181. Berlin / New York 2011.
- Harland, Phil (Hg.): Greco-Roman Associations. Texts, Translations, and Commentary. Vol 2. North Coast of the Black Sea. Asia Minor. BZNV 204. Berlin / New York 2014.
- Ohler, Markus: Die Didache und antike Vereinsordnungen – Ein Vergleich, in: Pratscher, Wilhelm / Ohler, Markus (Hg.): Theologie der Spätzeit des Neuen Testaments. Wien 2010, 35–65.
- Gutsfeld, Andreas / Koch, Dietrich-Alex (Hg.): Vereine, Synagogen und Gemeinden im kaiserzeitlichen Kleinasien. STAC 25. Tübingen 2006.
- Ebel, Eva: Die Attraktivität früher christlicher Gemeinden. Die Gemeinde von Korinth im Spiegel griechischer-römischer Vereine. WUNT II 178. Tübingen 2004.
- Draper, Jonathan A. (Hg.): The Didache in Modern Research. Leiden 1996.
- Niederwimmer, Kurt: Die Didache. KAV 1. Göttingen ²1993.